

Stimmen

Spannen Sie vorsichtig die Saiten und achten Sie darauf dass der Steg gerade stehen bleibt. Beim Stimmen des Instruments drehen Sie erst locker den Wirbel auf die gewünschte Stimmung (Cello = C, G, D, A / Violine = G, D, A, E) und erst dann drücken Sie den Wirbel hinein. Mit Hilfe der Feinstimmer bringen Sie das Instrument in die richtige Stimmung.

Verwendung von Kolophonium

Kolophonium ist erhältlich in Block- und Pulverform, für die Erstanwendung eignet sich Pulverkolophonium etwas besser. Streuen Sie (bei der ersten Bogenbehandlung) etwas Kolophonium-Pulver auf ein kleines Blatt Papier, spannen Sie den Bogen (mit Hilfe der Bogenspann-schraube) und ziehen Sie den Bogen über dieses Blatt Papier. Zuviel Kolophonium auf der Kontaktstelle zum Bogen schadet der Ansprache und sollte deswegen auch mit einem Tuch abgewischt werden. Wiederholen Sie das ganze bis überall auf dem Bogenhaar das Kolophonium-Pulver zu sehen ist. Streichen Sie ein paar Male über die Violine und pusten Sie vorsichtig den Kolophoniumstaub weg. Alternativ kann man auch das ganz normale (Block-)Kolophonium verwenden.



Block- und Pulver-Kolophonium

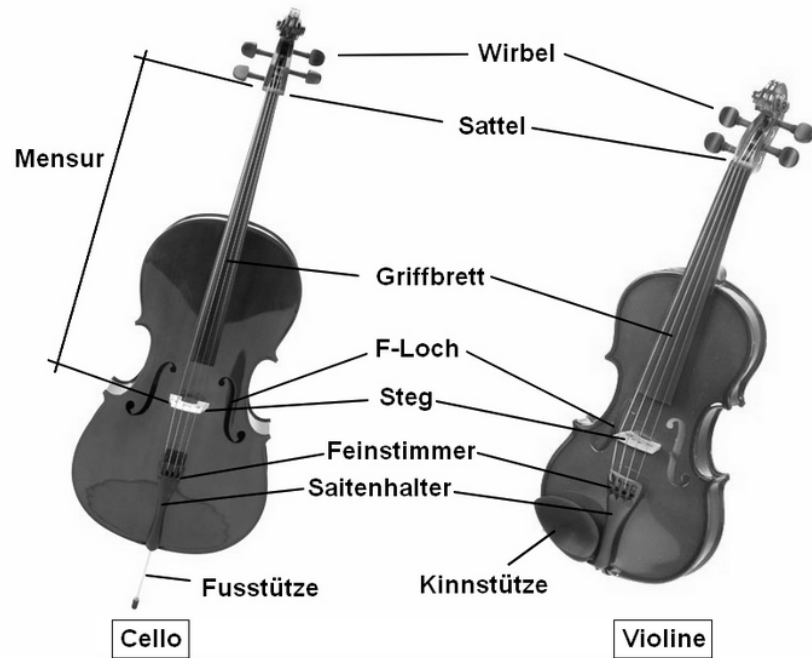
Pflegeanleitung für Streichinstrumente



Einführung

Vielen Dank dass Sie sich für ein Streichinstrument der Marke „Classic Cantabile“ entschieden haben. Damit Sie lange Jahre Freude an Ihrem Instrument haben gibt es einige wichtige Dinge zur Aufbewahrung, Pflege und Handhabung zu beachten. Bitte befolgen Sie die Hinweise dieser Anleitung.

Begriffe und Benennung der einzelnen Instrumententeile



Erstes Auspacken / Aufstellen des Steges

Kontrollieren Sie nach dem Auspacken Ihr Instrument auf Vollständigkeit des Zubehörs. Bevor Sie mit dem Stimmen des Instruments und dem Spielen beginnen, müssen Sie den Steg in der richtigen Position und Neigung aufstellen. Gehen Sie hierzu wie folgt vor: Setzen Sie den Steg auf der Höhe der F-Lochkerben auf. Der Steg ist bei der tiefen (dickeren) G-Saite etwas

Feinstimmer

Wenn Feinstimmer sich nicht mehr drehen lassen sollten Sie ihn mit einem Tropfen Öl (z.B. Nähmaschinenöl) behandeln. Sie können auch die Schraube wachsen, indem Sie sie an Kerzenwachs reiben.



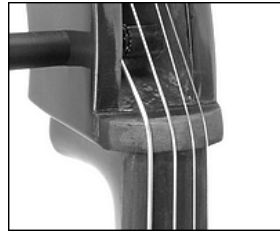
Stimmstock

Der Stimmstock hat großen Einfluss auf die Ansprache und den Klang des Instruments. Der Stimmstock ist bereits bei Auslieferung im Instrument richtig platziert. Es kann aber vorkommen dass durch den Transport (das Instrument wird mit entspannten Saiten geliefert) oder starken Temperaturschwankungen der Stimmstab „umfällt“. Mit etwas Geschick oder Unterstützung durch Ihren Geigen- oder Cello-Lehrer lässt sich dies jedoch leicht beheben. Der kleine Fichtenstab wird mit Hilfe eines Stimmsetzers aufgespießt und durch das F-Loch in den Korpus eingebracht. Eine weitere Kontrolle, ob der Stimmstock senkrecht steht und ob er gut passt, kann durch das Saitenhalterknopfloch (beim Cello das Stachelloch) begutachtet werden. Wenn Sie unsicher sind, lassen Sie Ihren Stimmstock überprüfen und merken Sie sich dann die ungefähre Stellung. So können Sie bei gelegentlichen Kontrollen selbst feststellen, ob sich der Stimmstock noch in der richtigen Position befindet.



Obersattel

Am Obersattel besteht die Gefahr, dass sich die Umspinnung der Saiten aufreißt. Vorausgesetzt, die Einkerbungen wurden richtig gefeilt, ohne Kanten und nicht zu tief, und Sie jedes Mal beim Aufziehen von neuen Saiten die Einkerbungen mit einem weichen Bleistift abschmieren, dürften Sie damit keine Probleme bekommen.



Griffbrett

Abnutzungen lassen sich auf dem Griffbrett nicht vermeiden und können auch nur vom Fachmann behoben werden. Stauben Sie aber nach jedem Spiel den Kolophoniumstaub mit einem weichen, trockenen Tuch ab und Sie vermeiden es, dass sich das Kolophonium festsetzt. Das Griffbrett muss weder geölt noch sonst wie behandelt werden.

Lack

Wischen Sie nach jedem Spielen ausführlich mit einem Fussel freien, trockenen Staubtuch Staub und Verschmutzungen vom Instrument ab. Vergessen Sie nicht, das Tuch unter dem Saitenhalter und unter dem Griffbrett hindurch zu ziehen und auch zwischen Saiten und Griffbrett kann man hindurch fahren. Dabei sollten Sie jedoch Acht geben, dass kein Tuchzipfel am Steg hängen bleibt und diesen etwa beschädigt oder gar umzieht. Mit dieser kleinen Aktion werden Sie die Oberfläche lange schön erhalten und das Kolophonium keine Chance haben, sich in den Lack hineinzufressen. Wichtig ist auch, dass Sie Ihr Instrument nur am Hals anfassen. Eine tiefergehende Reinigung sollten Sie Ihrem Geigenbauer überlassen. Gängige Instrumentenreinigungsmittel haben oft den Nachteil, dass Ihr Instrument im ersten Moment zwar schön glänzend aussieht, aber schon nach kurzer Zeit umso stumpfer erscheint.

höher als bei der hohen (dünneren) E-Saite. Messen Sie die Mensur (Abstand zwischen Sattel und Steg) nach. Dieser sollte den folgenden Maßen entsprechen:

Cello

4/4 Größe / 68,5 cm

3/4 Größe / 62,2 cm

1/2 Größe / 58,6 cm

1/4 Größe / 52,3 cm

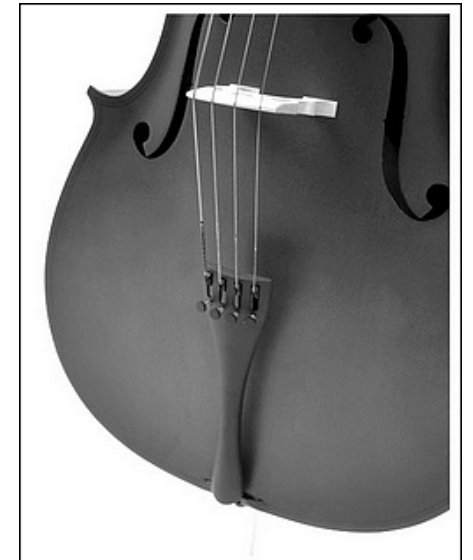
Violine

4/4 Größe / 32,5 cm

3/4 Größe / 30,3 cm

1/2 Größe / 29,6 cm

1/4 Größe / 25,3 cm



Der Steg wird durch das Stimmen der Saiten gerne nach vorne mitgezogen. Dabei kommt er in Schiefelage und kann sich auf Dauer in sich verziehen. Achten Sie darauf, dass die Saiteneinkerbungen nicht zu tief in den Steg eingeschnitten sind (halbe Saitenstärke genügt) und schmieren sie die Einkerbungen mit einem weichen Bleistift bei jedem Wechsel der Saiten. Werfen Sie des Öfteren einen Blick auf die Stellung des Steges. Von der Seite betrachtet steht seine Hinterseite (die zum Saitenhalter gewandte Seite)

senkrecht zur Grundfläche der Instrumentendecke. Es muss also so aussehen, als ob der Steg etwas nach hinten geneigt ist. Sollte er sich schon etwas nach vorne neigen, richten Sie ihn wieder auf, ehe er ganz umfällt oder sich auf Dauer verzieht. Um die Position des Steges in Querrichtung zu kontrollieren, können Sie darauf achten, dass die Saiten schön mittig über das Griffbrett laufen.

Wichtige Hinweise zu Aufbewahrung und Pflege im Allgemeinen

Streichinstrumente können sehr anfällig auf Umwelteinflüsse sein. Im Besonderen sind Temperatur und Luftfeuchtigkeit zu beachten. Natürlich sollten Sie Ihr Instrument nie Extrembedingungen aussetzen. Hohe Temperaturschwankungen sind der Feind eines jeden Instruments und lassen das Holz arbeiten und provozieren Risse. Bei hohen Temperaturen z. B. in einem geschlossenen Auto kann der Lack weich werden und Tücher, die um das Instrument gewickelt sind, verkleben mit dem Lack. Dagegen ist eine hohe Luftfeuchtigkeit, wenn sie nicht gerade tropische Ausmaße annimmt, eher von Vorteil. Sie werden sehen, dass fast alle Instrumente bei einer höheren Luftfeuchtigkeit sogar besser klingen. Sorgen Sie also immer für ein gutes Raumklima und stellen Sie Pflanzen auf oder betreiben Sie sogar ein Luftbefeuchtungsgerät. Bei längeren Spielpausen verwahren Sie Ihr Instrument auf jeden Fall in seinem Etui auf. Geigen und Celli an der Wand oder auf dem Flügel mögen zwar sehr dekorativ sein, diese Aufbewahrungsorte sind aber wirklich nicht vorteilhaft. Zudem stauben die Instrumente an solchen Plätzen auch zu sehr ein.

Wirbel

Die Wirbel sind sehr entscheidend für die Stimmung und Stimmstabilität Ihres Instruments. Der Konus des Wirbels muss mit dem Konus des Wirbelloches im Wirbelkasten übereinstimmen. Wirbel sind jedoch auch einem gewissen Verschleiß ausgesetzt und verändern sich im Laufe der Zeit. Lockere Wirbel bitte nie mit Kraft in das Loch eindrücken! Man zerdrückt das Holz und der Konus stimmt nicht mehr, evtl. bekommt die Wirbelkastenwand einen Riss und der Wirbel hält gar nicht mehr und das Instrument muss repariert werden. Nie mit Gewalt bzw. zu viel Kraft an die Wirbel herangehen. Sitzt der Wirbel unbeweglich fest, nicht mehr drehen. Er wird abbrechen. Wenn man ein Rundhölzchen als Unterlage auf das Ende des Wirbels aufsetzt, kann man ihn in Längsrichtung vorsichtig heraus hämmern. Wenn Sie ihre Wirbel abschmieren wollen, ziehen Sie immer nur eine Saite herunter, nehmen den Wirbel heraus und schmieren die Auflageflächen mit etwas Wirbelseife. Dann drehen Sie den Wirbel etliche Male immer noch ohne Saite in seinem Loch. Eventuell merken Sie jetzt schon, ob der Wirbel gut fasst, dann können Sie die Saite wieder aufziehen und mit dem nächsten Wirbel fortfahren. Andernfalls wiederholen Sie den Vorgang. Sollten Sie keine Wirbelseife besitzen, können Sie alternativ gut getrocknete Seife und Kreide benutzen. Die Seife schmiert und die Kreide bremst den Wirbel und in der richtigen Mischung erhalten Sie ein schönes Ergebnis. Anstatt Kreide ist auch sehr gut Kolophonium in Pulverform (als Zubehör erhältlich) geeignet.

